



**Geschäftsführung
Jugendhilfeausschuss**

Frau Lohmann

Telefon: (0221) 221-24954

Fax: (0221) 221-28650

E-Mail: jugendhilfeausschuss@stadt-koeln.de

Datum: 26.05.2017

Niederschrift

über die **Sitzung des Jugendhilfeausschusses** in der Wahlperiode 2014/2020 am Dienstag, dem 09.05.2017, 14:08 Uhr bis 17:07 Uhr, Rathaus Spanischer Bau, Ratssaal

Anwesend waren

Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Schlieben, Nils Helge

CDU-Fraktion

Stimmberechtigte Mitglieder

Pöttgen, Andreas

SPD-Fraktion

Schultes, Monika

SPD-Fraktion

Klausing, Christoph

CDU-Fraktion

Rabenstein, Svenja

Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen

Jahn, Kirsten

Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen

Dr. Butterwegge, Carolin

Fraktion Die Linke.

Laufenberg, Sylvia

FDP-Fraktion

Blum-Maurice, Renate

Dt. Kinderschutzbund Ortsverband Köln e.V.

van Doorn, Julia

für Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V.

Krücker, Peter

BDKJ Erzdiözese Köln e.V.

Volland-Dörmann, Ulrike

Caritasverband Köln e.V.

Weigel, Ludwig

AWO Kreisverband Köln e.V.

SJD - Die Falken Kreisverband Köln

Stellvertretend stimmberechtigte Mitglieder

Schmerbach, Cornelia

SPD-Fraktion

Clemens, Frank

Fraktion Die Linke.

Michalak, Andreas

FDP-Fraktion (bis 16:30 Uhr)

Blümel, Helga

Diakonisches Werk des ev. Kirchenverband
(bis 16:55 Uhr)

Kleine, Monika

SKF e.V. Köln (bis 17:00 Uhr)

Braun, Ilona

BDKJ Erzdiözese Köln e.V.

Dompke, Tobias

Sportjugend Köln (in Vertretung für Frau Kupferer)

Pflichtmitglieder mit beratender Stimme nach § 5 AG-KJHG, Art.2 KiBiz-Änderungsgesetz sowie der Satzung für das Jugendamt der Stadt Köln

Dr. Arnold, Juliane	Ev.Kirchenverband Köln und Region (bis 16:15 Uhr)
Beemelmans, Ingo	für die Bezirksregierung als Vertreter der Schulen
Gümüs, Attila	Jugendamtselternbeirat Köln
Krämer, Gerd Willi	Amtsgericht Köln
Reuther, Bernd	Polizeipräsidium Köln, KK 57 (bis 16:00 Uhr)
Spitzley, Georg	Katholisches Stadtdekanat Köln
Mensching, Ulrike	Evangelischer Kirchenverband Köln und Region
Zimmermann, Josef	Katholisches Stadtdekanat Köln

Sachkundige Einwohnerinnen u. Einwohner nach §§ 22 - 23 b der Hauptsatzung

Ecken, Vilma	entsandt vom Integrationsrat
Piger, Jürgen	entsandt von der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender (in Vertr. für Herrn Haas)
Ottenberg, Ingrid	entsandt von der Seniorenvertretung der Stadt Köln
Arslan, Yadigar	entsandt von der Seniorenvertretung der Stadt Köln

Sachkundige Einwohnerinnen u. Einwohner mit beratender Stimme (Fraktionen)

Quilling, Marie-Luise	SPD-Fraktion
Bauer, Hans-Josef	CDU-Fraktion (ab 14:25 Uhr)
Richrath, Simon	CDU-Fraktion (bis 16:00 Uhr)
Topp-Burghardt, Daniela	CDU-Fraktion
Schlitt, Gabriele	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Wöhler, Carmen	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen

Vertreterinnen und Vertreter in Köln anerkannter, freier Jugendhilfeträger mit beratender Stimme

Bergmann, Ulrich	Der Paritätische Köln e.V.
Böll, Mechthild	Wir für Pänz e.V.
Differdange, Ruth	Kath. Familienbildung Köln e. V.
Dopke, Theresia	Kellerladen - Initiative für gemeinsame Arbeit e. V. Nippes Museum
Schmerbach, Cornelia	Arbeitskreis für das ausländische Kind - AAK e. V. (siehe auch stellvertr. stimmberechtigte Mitglieder)
Dr. Hambüchen, Thomas	Drogenhilfe Köln gGmbH
Horstkotte-Löffelholz, Chr.	Kölner Spielewerkstatt e.V. (in Vertretung für Herrn Schäfer-Remmele - Theaterpädagogisches Zentrum e.V.
Kura, Jürgen	Väter in Köln e.V.
Mahr, Frauke	LOBBY für Mädchen - Mädchenhaus Köln e. V.
Malmen, Maria Elisabeth	Kinderzentrum Porz e. V.
Maurer, Olaf	Schulte-Schmelter-Stiftung
Peters, Markus	SKM e.V. Köln
Ruda, Marc	DRK-Kreisverband Köln Jugendrotkreuz
Sander-Marx, Sabine	Ev. FBS Köln
Sinoplu, Ahmet	Coach e.V.
Steinberg, Claudia	Arbeitskreis für das ausländische Kind - AAK e. V.

Stettes, Fabian	Kath. Jugendagentur Köln gGmbH (in Vertretung für Herrn Hildebrand)
van Ooyen, Johannes	ConAction e. V
Walter, Regine	Progressiver Eltern- und Erzieherverband e.V.
Welke, Ingrid	Rom e.V.
Welter, Sabine	Kölner Jugendring e.V. (in Vertretung für Frau van Dawen-Agreiter)
Dr. Zschke, Wolfgang	Jugendhilfe und Schule e. V. - Jugendladen Nippes Museum

Verwaltung

Beigeordnete Dr. Klein, Agnes	Dezernentin
Völlmecke, Klaus-Peter	Kommissarischer Leiter des Amtes für Kinder, Jugend und Familie

Presse

Zuschauer

Entschuldigt fehlten

Bürgermeister Dr. Heinen, Ralf	SPD-Fraktion
Rottmann, Hendrik H. Dietmar	AfD-Fraktion
Dr. Becher, Uta	Bundesagentur für Arbeit
Dr. Weber, Gabriela	Bundesagentur für Arbeit
Haas, Thomas	entsandt von der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender
Koerber, Sebastian	Rhein Flanke gGmbH
Passavanti, Juliane	entsandt von der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik
Saxler, Hans-Josef	Soziales Zentrum Lino- Club e.V.

Der stellvertretende Ausschussvorsitzende **Herr Dr. Schlieben** eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Ausschussmitglieder, die Besucher und die Presse. Er entschuldigt Herrn Bürgermeister Dr. Heinen – die Ausschussmitglieder übersenden beste Genesungswünsche.

Herr Dr. Schlieben begrüßt auch die anwesenden, fachkundigen **Gäste** aus der Verwaltung, die eventuell aufkommende Fragen beantworten können:

- Frau Fohlmeister vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik (zu TOP 4.1 bis 4.3),
- Herr Tappert vom Amt für Kinder, Jugend und Familie – Stabstelle Kita-Bau (-51/1-),
- Herr Pfeuffer von der Stabstelle Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung (-IV/2-)
- Herr Mießler vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Allgemeine Verwaltung (-510-)
- Herr Völlmecke vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Pädagogische und Soziale Dienste (-511-)
- Frau Baars vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Kinderinteressen und Jugendförderung (-512-)
- Herr Betz vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Tageseinrichtungen und –betreuung für Kinder (-513-),
- Herr Röttgen vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Bezirksjugendämter (-515-).

Mit dem vorgegebenen Text **verpflichtet** er Frau Yadigar Arslan von der Seniorenvertretung.

Herr Dr. Schlieben macht außerdem aufmerksam auf die ausliegenden **Broschüren**

- Jahresbericht 2016 der Kinderheime Sülz (siehe Anlage zu TOP 8.5.5)
- ZMI-Magazin (siehe Anlage zu TOP 8.5.4).

Die Beratungsergebnisse der **vorberatenden Gremien** liegen aus zu den Punkten

- TOP 2.1.1 (0837/2017)
- TOP 2.2.3 (0902/2017)
- TOP 4.1 (0737/2017)
- TOP 4.2 (0740/2017)
- TOP 4.3 (0743/2017).

Weiterhin wurden folgende Unterlagen als **Tischvorlage** ausgeteilt:

- TOP zu 4.1 (1420/2017)
- TOP zu 6.1.2 (0868/2017)
- TOP 6.2.2 (AN/0728/2017)
- TOP 4.4 (0241/2017).

Im Nachgang zur ursprünglich versandten Einladung bittet Herr Dr. Schlieben, noch die Punkte 3.5 bis 3.6, zu 4.1, 4.4, 5.2.1, zu 6.1.2, 6.2.1 bis 6.2.2, 8.4.3 bis 8.4.6, 8.5.7 sowie 8.5.8. auf die **Tagesordnung** aufzunehmen. Aufgrund von Anschlussterminen der fachkundigen Gäste sollen die Punkte 4.1 bis 4.3 sowie 8.5.7 vorgezogen behandelt werden.

Herr Hegenbarth gibt an dieser Stelle bekannt, dass sich die interfraktionellen Fachgespräche zum Antrag der Piratengruppe unter TOP 5.1.1 auf einem guten Weg befinden, weshalb er um Vertagung der Beschlussfassung auf die Junisitzung bitte.

Der Jugendhilfeausschuss erklärt sich einstimmig hiermit einverstanden.
Dementsprechend ergibt sich folgende

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

1 Allgemeines

1.1 Festlegung der Stimmzähler

1.2 Beschluss über die Teilnahme der Bezirksschülerinnen- und Bezirksschülervertretung am öffentlichen Teil der heutigen Sitzung

1.3 Persönliche Erklärungen nach § 22 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen

1.4 Präsentationen

1.4.1 Folienpräsentation: Sachbericht für die Erprobungsphase der neuen Richtlinien zur Förderung der offenen Kinder- und Jugendarbeit und der kultur- und medienpädagogischen Facheinrichtungen in Köln (Frau Baars, Herr Kahl u. Herr Stettes)

1.4.2 Filmvorstellung: "Karriere mit Domblick im Jugendamt, Imagefilm zur Personalakquise" (Herr Röttgen)

2 Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

2.1 Trägeranerkennungen nach § 75 Sozialgesetzbuch Achtes Buch

2.1.1 Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII; hier: "PRI & PRI KITA Köln gGmbH"
0837/2017

2.2 Verteilung von Haushaltsmitteln und Zuschüssen

2.2.1 Mittelverteilung 2017 an die Träger im Ring politischer Jugend Köln
0887/2017

2.2.2 Verteilung von Haushaltsmitteln 2017 an den Verein "Kölner Freiwilligen Agentur e. V." und "Deutsches Rotes Kreuz".
0770/2017

2.2.3 Städtischer Zuschuss an den Träger "Christliche Sozialhilfe Köln e.V." für die Maßnahme "Stadtteilmütter Mülheim" und Städtischer Zuschuss an den Trä-

ger "FIZ e.V." für die Maßnahme "Stadtteilmütter Chorweiler" im Haushaltsjahr 2017
0902/2017

2.2.4 Mittelverteilung an zwei Familienhäuser im Haushaltsjahr 2017
0896/2017

2.2.5 Zuschuss für die Fachberatung von Elterninitiativen und anderen Trägern der freien Jugendhilfe als Träger von Kindertageseinrichtungen im Haushaltsjahr 2017
0890/2017

2.2.6 Förderung von örtlichen Ferienmaßnahmen für Kinder und Jugendliche 2017 - Zuschuss für Ferienhilfswerk, § 16 SGB VIII:
1014/2017

2.2.7 Betriebskostenfinanzierung SCHLAU Köln e.V.
1009/2017

2.3 Weitere Beschlüsse

2.3.1 Neue Familienzentren im Kindergartenjahr 2017/18
0843/2017

2.3.2 Anerkennung einer Kindertagesstätte im Förderbereich Sprachförderung
0696/2017

3 Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen

3.1 Umgestaltung des Spielplatzes Giershausener Weg in Köln-Heimersdorf
0418/2017

3.2 Umgestaltung des öffentlichen Spielplatzes Spechtstraße in Köln-Niehl
1024/2017

3.3 Umgestaltung Bolz- und Basketballplatz Böcking-Park in Köln-Mülheim
0940/2017

3.4 Umgestaltung Bolzplatz Wichheimer Straße in Köln-Buchheim
0904/2017

3.5 Neugestaltung Spielplatz Osloer Straße in Köln-Chorweiler
3861/2016

3.6 Neugestaltung des Spielplatzes Kopenhagener Straße in Köln-Chorweiler
3866/2016

4 Beschlussempfehlungen an den Rat

- 4.1 Beschluss des Integrierten Handlungskonzeptes "Starke Veedel - Starkes Köln" für den Sozialraum "Meschenich und Rondorf"
0737/2017

zu 4.1 Integriertes Handlungskonzept "Starke Veedel - Starkes Köln"
Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung für den Sozialraum Meschenich und Rondorf
1420/2017

- 4.2 Beschluss des Integrierten Handlungskonzeptes "Starke Veedel - Starkes Köln" für die Sozialräume "Buchheim und Buchforst" sowie "Mülheim-Nord und Keupstraße" als Fortschreibung des Strukturförderprogramms MÜLHEIM 2020
0740/2017

- 4.3 Beschluss des Integrierten Handlungskonzeptes "Starke Veedel - Starkes Köln" für den Sozialraum "Blumenberg, Chorweiler und Seeberg-Nord"
0743/2017

- 4.4 Offene Ganztagschule im Primarbereich - bedarfsgerechter Ausbau auf 29.700 Plätze
0241/2017

5 Anträge aus der Politik (schriftlich)

5.1 Frühere Anträge

- 5.1.1 Präventionsarbeit zu sexueller Gewalt in Köln stützen
AN/0210/2017

5.2 Neue Anträge

- 5.2.1 Kitaplatzmangel beseitigen
AN/0670/2017

6 Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe (s c h r i f t l i c h)

6.1 Frühere Anfragen

- 6.1.1 Kinderfreundliche Kommune Köln
AN/0295/2017

zu 6.1.1 Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates AN/0295/2017 "Kinderfreundliche Kommune"
0738/2017

- 6.1.2 Wie viele Freiflächen für Graffiti-Künstlerinnen und Künstler gibt es mittlerweile in Köln?
AN/0410/2017

zu 6.1.2 Stellungnahme zu AN/0410/2017 Piratengruppe - Graffiti Freiflächen
0868/2017

6.2 Neue Anfragen

- 6.2.1 Dringend erforderliche Kita-Flächen in Köln
Vergabe von Kita-Flächen
AN/0734/2017
- 6.2.2 Gewaltschutzkonzept für Kölner Flüchtlingsunterkünfte
AN/0728/2017

7 Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe (m ü n d l i c h)

7.1 Frühere Anfragen

- 7.1.1 Gewaltschutz für Kinder in Flüchtlingsunterkünften: Bewirbt sich Köln für Koordinatorenstellen?
hier: Anfrage von Herrn Hegenbarth
1196/2017
- 7.1.2 Barrierefreiheit von Spielplätzen
1111/2017
- 7.1.3 Kein Täter werden - Welche Präventionsmaßnahmen gibt es in Köln? hier: Beantwortung der Nachfrage von Herrn Hegenbarth
1234/2017
- 7.1.4 Situation von Kindern und Jugendlichen aus suchtbelasteten Familien in Köln
1077/2017

7.2 Neue Anfragen

8 Mitteilungen der Verwaltung

8.1 Mitteilungen zu Personalien des Jugendhilfeausschusses

8.2 Mitteilungen aus dem Bereich Jugendhilfeplanung und Kindertages- -betreuung

8.3 Mitteilungen aus dem Bereich Bezirksjugendämter sowie Pädagogische und Soziale Dienste

8.4 Mitteilungen aus dem Bereich Kinderinteressen, Jugendförderung und Jugendschutz

- 8.4.1 Partizipation - Darstellung aktueller Konzepte, Standards und Entwicklungen im Amt für Kinder, Jugend und Familie (Stand Februar 2017)
0569/2017
- 8.4.2 Köln-Ferienprogramm 2017
1036/2017
- 8.4.3 Jugendtreff in Köln-Dellbrück
1162/2017
- 8.4.4 Streetwork und Jugendarbeit am Rheinboulevard
1296/2017
- 8.4.5 Lehrkräfte der Freiluga
1267/2017
- 8.4.6 Umsetzung der neuen Richtlinien zur Förderung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und der kultur- und medienpädagogischen Einrichtungen in Köln hier: Bericht über die Erprobungsphase der Förderinstrumente im Jahr 2016
1261/2017

8.5 Weitere Mitteilungen

- 8.5.1 Beantwortung der Anfrage der SPD-, CDU-, FDP-Fraktionen sowie der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke zum Thema "Stadtteileltern und Stadtteilmütterprojekte in Vingst/Höhenberg und Rondorf/Meschenich" (AN/2011/2016)
0097/2017
- 8.5.2 Berichtswesen Dezernat IV - Teilbericht Jugendhilfeausschuss 2016
0425/2017
- 8.5.3 Fensterreinigung an Schulen
hier: Beschluss des Ausschusses Schule und Weiterbildung vom 30.01.2017
0764/2017
- 8.5.4 ZMI - Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration: Veröffentlichung des ZMI Magazins 2016 und Kölner Sprachfest 2017
0793/2017
- 8.5.5 Jahresbericht 2016 der Kinder- und Jugendpädagogischen Einrichtung der Stadt Köln
0959/2017

- 8.5.6 Köln nimmt an der Aktion "Stadtradeln vom 17. Juni bis 07. Juli 2017 teil
1237/2017
- 8.5.7 Inanspruchnahme der Familienberatungsstellen in Köln in freier und kommunaler Trägerschaft durch Ratsuchende im Jahr 2016
0957/2017
- 8.5.8 Neue Version der Kölner Service-APP
1278/2017

I. Öffentlicher Teil

1 Allgemeines

1.1 Festlegung der Stimmzähler

Stimmzähler werden Frau Laufenberg, Frau Rabenstein und Frau Schultes sein.

1.2 **Beschluss über die Teilnahme der Bezirksschülerinnen- und Bezirksschülervertretung am öffentlichen Teil der heutigen Sitzung**

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss - Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie - räumt den anwesenden Gästen aus der Bezirksschülerinnen- und Bezirksschülervertretung für den öffentlichen Teil dieser Sitzung ein Rederecht ein.

Abstimmungsergebnis:

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkungen:

Herr Bürgermeister Dr. Heinen und seine Vertreterin Frau Halberstadt-Kausch (SPD-Fraktion) waren weder bei der Beratung, noch bei der Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt anwesend.

1.3 **Persönliche Erklärungen nach § 22 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen**

Es werden keine persönlichen Erklärungen abgegeben.

1.4 **Präsentationen**

1.4.1 **Folienpräsentation: Sachbericht für die Erprobungsphase der neuen Richtlinien zur Förderung der offenen Kinder- und Jugendarbeit und der kultur- und medienpädagogischen Facheinrichtungen in Köln (Frau Baars, Herr Kahl u. Herr Stettes)**

Frau Baars bedankt sich für die Chance, die vergangenen Meilensteine in der Arbeit mit den kultur- und medienpädagogischen Einrichtungen (KMPE) sowie in der offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) seit Neukonzeption der Richtlinien vorstellen zu können. Die Arbeit für und mit 73 Jugendeinrichtungen sowie 9 kultur- und medienpä-

dagogischen Einrichtungen sei eine gemeinschaftliche, arbeitsintensive, aber zweifelsfrei lohnenswerte Herausforderung.

Herr Stettes betont den ausdrücklich nicht defizitorientierten Charakter der Vereinbarungen. Dass ein Träger eine Vereinbarung zum Thema Partizipation abschließen, impliziere keinesfalls, dass er bislang nicht schon partizipativ gearbeitet habe.

Sowohl die offene Kinder- und Jugendarbeit, als auch die kultur- und medienpädagogischen Träger, leisten hervorragende Arbeit in Köln. Die methodische Vielfalt ermögliche es, Jugendliche in den verschiedensten Lebenssituationen zu erreichen, erklärt **Frau Baars**. So sei es immer wieder schön zu sehen, welche breite Zielgruppe beispielsweise von theaterpädagogischen Projekten angesprochen werde.

Herr Kahl betont die Chance zur Eigenreflexion durch die Konzepte, im Rahmen derer an einem Beschwerdemanagement gefeilt werde. Ein Augenmerk müsse außerdem auf die Bedürfnisse älterer Mädchen gelegt werden, um dem Einbruch der Zahlen in dieser Zielgruppe Einhalt zu gebieten.

Das Monitoring über den neuen Leistungskatalog ersetze die bisherigen, umfangreichen Jahresberichte, erläutert **Frau Baars**. In der Übergangszeit werden ergänzend Kurzberichte zur Verfügung gestellt. Damit existiere ein übersichtliches Erhebungsinstrument, das unter der wertschätzenden Haltung aller Beteiligten gute Impulse für die weitere Zusammenarbeit gebe.

Herr Dr. Schlieben bedankt sich im Namen des Ausschusses für die Präsentation, auch **Frau Rabenstein** sieht einen gelungenen Prozess.

Herr Clemens drückt seinen Respekt gegenüber der Verwaltung aus: man sei hier auf einem sehr guten Weg. Die Gender-Problematik hingegen betrachte er aus einem etwas anderen Blickwinkel. Hier gehe es nicht darum, ob Mädchen oder Jungen angesprochen werden, sondern rein um eine paritätische Arbeitsweise.

Daneben dürfe man den Aspekt der Mobilität im örtlichen Umfeld der Einrichtungen nicht außer Acht lassen.

Einige der Vereinbarungsschwerpunkte sieht Herr Clemens als *ein Muss* für alle Einrichtungen. In einem umfangreichen Partizipationsprojekt müsse es beispielsweise ein klar vorgegebenes Berichtswesen geben.

Als Teilnehmer der zugrundeliegenden Fachgespräche bedankt sich **Herr Horstkotte-Löffelholz** für einen Dialog auf Augenhöhe, der *gegenseitige* Impulse gegeben habe. Er freue sich daher bereits auf die nächste Gesprächsrunde, welche sicherlich zielführender als seitenlange Berichte sei.

Frau Schmerbach möchte wissen, welche Ergebnisse die Fachgespräche speziell zum Thema Inklusion ergeben haben und was die Konzepte der einzelnen Einrichtungen darüber aussagen. Sie bittet im Rahmen dessen, die Ergebnisse des Modellprojektes „Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit“ in 8 Einrichtungen nunmehr dem Jugendhilfeausschuss vorzustellen, um die Idee weiter in die Fläche zu tragen und strukturell in der Gesellschaft zu verankern.

Herr Pöttgen drückt seinen herzlichen Dank für die bisherige Arbeit und die heutige Präsentation aus. Er bittet um Aufklärung, unter welchen Voraussetzungen die vier von 69 betrachteten Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) zum Themenbereich Inklusion im Balkendiagramm abgebildet wurden.

Frau Baars freut sich über die positiven Rückmeldungen. Das Amt für Kinder, Jugend und Familie werde auch weiterhin Anstrengungen auf sich nehmen, um dem Interesse

an Partizipation und Inklusion Rechnung zu tragen und am Puls der Zeit zu bleiben. Die Vielfalt der OKJA mache es schwer, derartige Querschnittsthemen in ein Raster zu stecken. Daher seien bei der statistischen Betrachtung Mehrfachnennungen zugelassen worden: möchte sich eine Einrichtung (intensiver oder auch erstmalig) mit einem Thema befassen, werde dies in die Leistungsvereinbarung und folglich in die Statistik mit aufgenommen.

Es sei durchaus legitim, in Querschnittsbereichen Schwerpunkte zu setzen, sagt **Frau Quilling**. Sie möchte bei dieser Gelegenheit nochmals anregen, Raum für OKJA und KMP mitzudenken, wenn über Wohnungs-, OGS- und Kita-Bau gesprochen werde.

Dies halte man im Zwiegespräch mit der Stabstelle Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung im Blick, beruhigt **Frau Baars**. Zu den Anregungen Herrn Clemens entgegnet sie, dass man in einem solch bewegten Thema weg von einem Muss, hin zu gemeinsamen Vereinbarungen, kommen müsse. Das Stichwort Mobilität sei in der Tat ein sehr wichtiges: dort, wo Kinder sich sicher fühlen, bewegen sie sich selbständig. Als Nächstes werde man beleuchten, wie man über Partizipation die anbietenden Einrichtungen gefüllt bekomme.

Anmerkung:

Die Folien der Präsentation liegen der Niederschrift nochmals als Anlage 1 bei.

1.4.2 Filmvorstellung: "Karriere mit Domblick im Jugendamt, Imagefilm zur Personalakquise" (Herr Röttgen)

Herr Röttgen stellt heute den Imagefilm „Karriere mit Domblick“ vor, welcher auch auf dem Deutschen Jugendhilfetag in Düsseldorf gezeigt wurde.

Der Markt sei enger geworden, die Anforderungen in diesem komplexen Arbeitsfeld sehr hoch. Daher wolle man diese Chance zur Personalakquise nutzen.

Neben dem Film und der Repräsentation auf dem Jugendhilfetag habe es die Postkartenaktion „Gehst Du mit mir steil?“ gegeben, auf die eine außergewöhnlich hohe Resonanz zu verzeichnen gewesen sei. Gegenüber einer durchschnittlichen Verteilquote von 70 % habe man in dieser Aktion 96 % erreichen können. Aus den Kampagnen seien 500 Anfragen und bisher 70 konkrete Bewerbungen hervorgegangen.

Ein positiver Nebeneffekt sei zudem, dass die verschiedenen Fachabteilungen untereinander sich durch die Zusammenarbeit für den Film nähergekommen seien.

Herr Dr. Schlieben merkt an, dass sich andere Ämter der Stadtverwaltung diese Aktion zum Beispiel nehmen sollten.

Auch **Frau Laufenberg** findet es gut, dass dem Fachkräftemangel nun aktiv der Kampf angesagt werde. Die Aussage des Streetworkers in dem Film, dass er neben der Arbeit noch die Möglichkeit habe, einen Nebenjob auszuüben, könne allerdings missverstanden und auf eine zu niedrige Lohnstruktur gemünzt werden.

Herr Röttgen stellt klar, dass dies keinesfalls so sei. Vielmehr sei der betreffende Mitarbeiter leidenschaftlicher Disc-Jockey und habe betonen wollen, dass er trotz der hohen Anforderungen in der Jugendarbeit weiterhin problemlos diesem Hobby nachgehen könne.

Gerade solche Kommentare machen das Video sympathisch, sagt **Herr Clemens**. Das Jugendamt habe mit diesem innovativen Projekt das Optimum herausgeholt und sich sehr gut präsentiert.

2 Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

2.1 Trägeranerkennungen nach § 75 Sozialgesetzbuch Achstes Buch

2.1.1 Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII; hier: "PRI & PRI KITA Köln gGmbH" 0837/2017

Frau Rabenstein interessiert, ob der Träger seinen Trägeranteil erbringe, oder es auf die Erhebung von Zusatzbeiträgen hinauslaufe.

Leider könne die Stadtverwaltung dies nicht beeinflussen, antwortet **Herr Betz**. Hierzu verweist er auf die im vergangenen Jahr erfolgte juristische Prüfung.

Herr Gümüs regt an, den Jugendamtselternbeirat in das Konzept mit aufzunehmen. Im Übrigen hoffe er, dass dem Namen „Prinzessinnen und Prinzen“ alle Ehre gemacht werde und folglich die Eltern wie „Königinnen und Könige“ behandelt werden.

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt, die „PRI & PRI KITA Köln gGmbH“, Schönhauser Str. 55-57, 50968 Köln, gemäß § 75 Absatz 1 SGB VIII als Träger der freien Jugendhilfe anzuerkennen.

Abstimmungsergebnis:

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDkJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkungen:

Herr Bürgermeister Dr. Heinen und seine Vertreterin Frau Halberstadt-Kausch (SPD-Fraktion) waren weder bei der Beratung, noch bei der Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt anwesend.

2.2 Verteilung von Haushaltsmitteln und Zuschüssen

2.2.1 Mittelverteilung 2017 an die Träger im Ring politischer Jugend Köln 0887/2017

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie beschließt, Mittel in Höhe von insgesamt 19.800,00 Euro an die Träger im Ring politischer Jugend im Haushaltsjahr 2017 zu verteilen.

Abstimmungsergebnis:

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkungen:

Herr Bürgermeister Dr. Heinen und seine Vertreterin Frau Halberstadt-Kausch (SPD-Fraktion) waren weder bei der Beratung, noch bei der Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt anwesend.

2.2.2 Verteilung von Haushaltsmitteln 2017 an den Verein "Kölner Freiwilligen Agentur e. V." und "Deutsches Rotes Kreuz". 0770/2017

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt, die im Haushaltsjahr 2017 zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel wie folgt zu gewähren:

25.463,61 Euro für das Deutsche Rotes Kreuz (Power Pänz)
6.402,12 Euro für den Kölner Freiwilligenagentur e. V..

Abstimmungsergebnis:

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkungen:

Herr Bürgermeister Dr. Heinen und seine Vertreterin Frau Halberstadt-Kausch (SPD-Fraktion) waren weder bei der Beratung, noch bei der Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt anwesend.

**2.2.3 Städtischer Zuschuss an den Träger "Christliche Sozialhilfe Köln e.V." für die Maßnahme "Stadtteilmütter Mülheim" und Städtischer Zuschuss an den Träger "FIZ e.V." für die Maßnahme "Stadtteilmütter Chorweiler" im Haushaltsjahr 2017
0902/2017**

und

**8.5.1 Beantwortung der Anfrage der SPD-, CDU-, FDP-Fraktionen sowie der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke zum Thema "Stadtteil- eltern und Stadtteilmütterprojekte in Vingst/Höhenberg und Ron- dorf/Meschenich" (AN/2011/2016)
0097/2017**

Frau Rabenstein begrüßt die Finanzierung für das aktuelle Jahr und erkundigt sich nach der für das kommende Jahr. Sie möchte wissen, ob die Kosten einzeln veran- schlagt werden oder im Stadtteilelternkonzept aufgehen.

Frau Beigeordnete Dr. Klein hebt hervor, dass dieses Projekt auf einem vergleichs- weise hohen Niveau arbeite. Inhaltlich bleibe alles unverändert – für die Beantragung im Rahmen des Landesförderprogramms sei es aber erforderlich gewesen, ein neues Programm ins Leben zu rufen.

Herr Röttgen beschreibt, wie die bereits tätigen Stadtteilmütter in das neue Projekt Stadtteil eltern überführt werden sollen. Bisläng seien in vier Stadtteilen Stadtteilmütter an den Start gebracht worden. Das neue Konzept bilde die Stadtteilmütter nun für den ersten Arbeitsmarkt aus, damit diese dann in den 11 Sozialräumen eine Lotsenfunkti- on übernehmen können. Das Amt für Kinder, Jugend und Familie folge dem Aufruf an alle Ämter und stelle ab 2018 gemeinsam mit freien Trägern Stadtteil eltern über den ersten Arbeitsmarkt ein.

Herr Klausung hält es für einen anderen, aber durchaus praktikablen und nachhalti- gen Ansatz, die Stadtteil eltern innerhalb des integrierten Handlungskonzepts als ar- beitsmarktpolitisches Instrument mit Gemeinwohlorientierung zu etablieren.

Die Beibehaltung einer ehrenamtlichen Parallelstruktur halte er dabei für hilfreich. Das Integrierte Handlungskonzept biete derweil die Chance, dort, wo ehrenamtliche Struk- turen als arbeitsmarktpolitisches Instrument genutzt worden seien, aufzuräumen.

Frau Rabenstein führt an: wenn man neues Personal im Rahmen der Qualifizierung zu Stadtteil eltern nach einer Praxisphase in die Ausbildung zur Integration in den ers- ten Arbeitsmarkt schicke, seien diese nur 12 Monate praktisch tätig. Dies sei nicht sinnvoll, da die für diese Funktion grundlegende Beziehungs- und Netzwerkarbeit Zeit und Kontinuität erfordere.

Eine langfristige Einbindung in das System sei wichtig, bestätigt **Herr Röttgen**. Dies könne aber das für den Ausbildungsteil verantwortliche Amt für Weiterbildung nicht alleine sicherstellen, so dass das Jugendamt die Lotseneinsätze unabhängig von der Ausbildung bereits 2018 beginnen wolle. Es finden derzeit Gespräche mit Wohnungs- und Ausländeramt statt mit dem Ziel, diese für diese Vorgehensweise zu begeistern.

Frau Quilling hakt nach, ob sich hinter der Formulierung „soll überführt werden“ eine Soll- oder Kann-Vorgabe verberge, da sich in den ESF-Unterlagen keine durchgehende Finanzierung wiederfinde. Die Intention, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den ersten Arbeitsmarkt zu überführen, bestehe seit nunmehr 10 Jahren, und könne wohl auch zum jetzigen Zeitpunkt nicht vollkommen komplikationslos von Statten gehen. Sie freue sich jedoch, dass die zeitliche Lücke, bis das ESF-Projekt laufe, von der Stadtverwaltung geschlossen werde.

Die Frage **Herrn Pöttgens**, ob die Einstellung der schon seit Jahren tätigen, ehrenamtlichen Stadtteilmütter beim Jugendamt unabhängig von der Qualifizierung durch das ESF-Projekt ab 2018 starte, bejaht **Herr Röttgen**.

Herr Pöttgen möchte außerdem wissen, ob auch die Finanzierung der Stadtteilmütter in Vingst für 2017 sichergestellt sei. Mülheim und Chorweiler seien kommunal finanziert, während die anderen spendenfinanziert laufen, so **Herr Röttgen**.

Zuletzt möchte **Herr Pöttgen** wissen, was mit den bereits tätigen Stadtteilmüttern passiere, wenn der Rat die Mittel ab 2018 nicht freigebe. **Herr Röttgen** erklärt, dass das Jugendamt vor dem Hintergrund des Subsidiaritätsprinzips versuche, die Stadtteilmütter bei den Trägern unterzubringen.

Herr Klausung hält das Programm vor Allem für die Koordinierungsstelle für ehrenamtliche Stadtteilmütter in Vingst, die ebenfalls überführt werden soll, für einen Gewinn. Man müsse nun mit der Christlichen Sozialhilfe Köln e.V. überlegen, was dies für die bisher dort tätigen Personen und die konkrete Arbeit vor Ort bedeute.

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie beschließt, dem Träger „Christliche Sozialhilfe Köln e.V.“ einen Zuschuss in Höhe von insgesamt 235.712,00 Euro für das Projekt / die Maßnahme „Stadtteilmütter Mülheim“ und dem Träger „FIZ e.V.“ einen Zuschuss in Höhe von insgesamt 18.000,00 Euro für das Projekt / die Maßnahme „Stadtteilmütter Chorweiler“ für das Haushaltsjahr 2017 zu gewähren.

Abstimmungsergebnis:

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkungen:

Herr Bürgermeister Dr. Heinen und seine Vertreterin Frau Halberstadt-Kausch (SPD-Fraktion) waren weder bei der Beratung, noch bei der Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt anwesend.

2.2.4 Mittelverteilung an zwei Familienhäuser im Haushaltsjahr 2017 0896/2017

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt, die Verteilung der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel in Höhe von insgesamt 227.256,22 Euro für das Haushaltsjahr 2017 zu gewähren.

Abstimmungsergebnis:

- 13 Zustimmungen: SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkungen:

Herr Bürgermeister Dr. Heinen und seine Vertreterin Frau Halberstadt-Kausch (SPD-Fraktion) waren weder bei der Beratung, noch bei der Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt anwesend. Frau Volland-Dörmann (AWO) hat weder an der Beratung, noch an der Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt teilgenommen (Befangenheit).

2.2.5 Zuschuss für die Fachberatung von Elterninitiativen und anderen Trägern der freien Jugendhilfe als Träger von Kindertageseinrichtungen im Haushaltsjahr 2017 0890/2017

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss - Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie - beschließt, dem Träger „Der Paritätische Wohlfahrtsverband – Kreisgruppe Köln“ die vertraglich vereinbarte Zuwendung in Höhe insgesamt 67.000,00 Euro (Festbetragsfinanzierung) im Haushaltsjahr 2017 für die „Fachberatung“ zur Verfügung zu stellen.

Abstimmungsergebnis:

- 13 Zustimmungen: SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (1), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkungen:

Herr Bürgermeister Dr. Heinen und seine Vertreterin Frau Halberstadt-Kausch (SPD-Fraktion) sowie Frau Jahn und ihr Vertreter Herr Thelen (Fraktion Bündnis 90/ Die

Grünen) waren weder bei der Beratung, noch bei der Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt anwesend.

2.2.6 Förderung von örtlichen Ferienmaßnahmen für Kinder und Jugendliche 2017 - Zuschuss für Ferienhilfswerk, § 16 SGB VIII: 1014/2017

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt, die im Haushaltsjahr 2017 zur Verfügung stehenden Fördermittel zur Durchführung von:

- örtlichen Ferienmaßnahmen für Kinder und Jugendliche in Höhe von 310.319,00 Euro gemäß Anlage 1 und
- örtlichen Ferienmaßnahmen für Jugendliche in Jugendcamps in Höhe von 54.425,00 Euro gemäß Anlage 2

an die Träger des Ferienhilfswerks zu gewähren.

Abstimmungsergebnis:

- 13 Zustimmungen: SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (1), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkungen:

Herr Bürgermeister Dr. Heinen und seine Vertreterin Frau Halberstadt-Kausch (SPD-Fraktion) sowie Frau Jahn und ihr Vertreter Herr Thelen (Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen) waren weder bei der Beratung, noch bei der Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt anwesend.

Die Anlagen 1 und 2 liegen der Niederschrift nicht nochmals bei.

2.2.7 Betriebskostenfinanzierung SCHLAU Köln e.V. 1009/2017

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt, die im Haushaltsjahr 2017 zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel in Höhe von 7.000,00 Euro zur Betriebskostenfinanzierung des „SCHLAU Köln e.V.“ zu gewähren.

Abstimmungsergebnis:

- 13 Zustimmungen: SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (1), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)

- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkungen:

Herr Bürgermeister Dr. Heinen und seine Vertreterin Frau Halberstadt-Kausch (SPD-Fraktion) sowie Frau Jahn und ihr Vertreter Herr Thelen (Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen) waren weder bei der Beratung, noch bei der Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt anwesend.

2.3 Weitere Beschlüsse

2.3.1 Neue Familienzentren im Kindergartenjahr 2017/18 0843/2017

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss beschließt, die in Abstimmungsgesprächen zwischen der Verwaltung und den anerkannten Trägern der freien Jugendhilfe im AK 80 Kindertagesbetreuung ausgewählten, folgenden 7 Kindertageseinrichtungen neu zur Landesförderung als Familienzentren im Kindergartenjahr 2017/18 anzumelden:

- Kita Bernhardstraße 101-103 im Stadtteil Bayenthal, Träger Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH.
- Kita Sürtherstr. 200 im Stadtteil Rodenkirchen in Trägerschaft der Kinder- und Familienhilfen Michaelshoven gGmbH.
- Kita Hohenfriedbergstraße 6 im Stadtteil Weidenpesch in Trägerschaft der KölnKita gGmbH.
- Kita Stuttgarter Straße 65 im Stadtteil Bilderstöckchen in Trägerschaft des Sozialdienst Katholischer Frauen e.V. Köln.
- Kita Glashüttenstraße 30 im Stadtteil Porz in Trägerschaft der KölnKita gGmbH.
- Kita Theodor Heuss Straße 9b im Stadtteil Finkenberg, Träger Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH.
- Kita Auguste Kowalski Straße 51 im Stadtteil Dünnwald in Trägerschaft des SKM.

Das Gesamtangebot an landesseitig geförderten Familienzentren in Köln steigt damit auf insgesamt 126 im Kindergartenjahr 2017/18.

Abstimmungsergebnis:

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkungen:

Herr Bürgermeister Dr. Heinen und seine Vertreterin Frau Halberstadt-Kausch (SPD-

Fraktion) waren weder bei der Beratung, noch bei der Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt anwesend.

2.3.2 Anerkennung einer Kindertagesstätte im Förderbereich Sprachförderung 0696/2017

Frau Dr. Butterwegge bittet angesichts der Begrenzung der Landesmittel für die Sprachförderung um eine Übersicht, wie viele Einrichtungen tatsächlich Fördermittel erhalten.

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss beschließt die Anerkennung der Kindertagesstätte Willy-Brandt-Platz 3 im Stadtteil Deutz (Träger: Stadt Köln) als Kita mit zusätzlichen Sprachfördermitteln nach §§ 16b und 21b KiBiz. Diese ersetzt die Kita Ostmerheimer Straße 218 (Träger: Stadt Köln).

Abstimmungsergebnis:

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkungen:

Herr Bürgermeister Dr. Heinen und seine Vertreterin Frau Halberstadt-Kausch (SPD-Fraktion) waren weder bei der Beratung, noch bei der Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt anwesend.

3 Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen

Zu den folgenden Beschlüssen fragt **Herr Pöttgen**, warum es nach einer längeren Zeit ohne derartige Beschlussvorlagen nun gleich sechs Stück gebe. Grundsätzlich freut es ihn, dass es weitergeht und nun die ersten Umsetzungsbeschlüsse des integrierten Handlungskonzeptes kommen. Nachdem die letzte Liste bereits fünf Jahre alt sei, wünscht er sich eine aktuelle Übersicht zur Spielplatzbedarfsplanung.

In der Tat sei es Zufall, dass nun sechs Vorlagen gemeinsam aufgelaufen seien, sagt **Frau Beigeordnete Dr. Klein**. Der Jugendhilfeausschuss könne sich sicher sein, dass kontinuierlich mit den vorhandenen Ressourcen gearbeitet werde. Sie kündigt die neue Spielplatzbedarfsplanung zum Ende des Jahres an.

Herr Clemens findet die korrekte Auszeichnung der Spielplätze zum Schutz der Kinder wichtig. Daneben müssen auch Plätze ausgezeichnet werden, die ausdrücklich von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mitgenutzt werden dürfen und sollen.

Frau Blümel kommt aufgrund des Beispiels der Jugendeinrichtung „Treffer“ in der

Wichheimer Straße auf die Problematik einer ausreichenden Beleuchtung zu sprechen. Die Verwaltung müsse unbedingt daran denken, hierfür Mittel einzuplanen.

Frau Beigeordnete Dr. Klein sagt zu, die Möglichkeiten zu eruieren. Man dürfe aber nicht vergessen, dass das Geld nicht der alleinige Faktor sei – es gehe auch um „Light-Pollution“, Tierschutz und Nachbarschaftswünsche.

In Bezug auf die von Herrn Pöttgen eingangs gestellte Frage weist **Frau Heinemann** (Sachgebiet Spielplatzangelegenheiten) darauf hin, dass im vergangenen Jahr 60 Maßnahmen bearbeitet, jedoch wesentlich weniger Beschlussvorlagen auf den Weg gebracht worden seien. Dies liege schlicht an der für Gremien geltenden Zuständigkeitsregelung auf Basis des Finanzvolumens einer solchen Maßnahme.

Im Rahmen von „Starke Veedel – Starkes Köln“ könne nun die erste Leistungsphase beauftragt werden. Die grundsätzliche Zielrichtung einer nachhaltigen Planung und einer fundierten Bürgerbeteiligung verhindere zwar im Vorfeld viele Probleme, verlangsamt jedoch den Gesamtprozess. Dort, wo die Handlungskonzepte eine Bewilligung in Aussicht stellen, dürfe ihr Sachgebiet mit der Arbeit beginnen, so dass bereits die nächsten acht Maßnahmen in der Mache seien. Über ein Sonderprogramm habe man darüber hinaus die Bewilligung für zwei Bolzplätze bekommen.

Da Spiel- und Bolzplätze einen geschützten Raum für Kinder und Jugendliche bieten sollen, habe sich ihr Sachgebiet intensiv an der Neuausrichtung der Kölner Stadtordnung beteiligt, berichtet Frau Heinemann. In Streitfällen versuche man, Ruhe hineinzubringen, um einen für Kinder, Jugendliche *und* Anwohner gangbaren Weg zu finden.

3.1 Umgestaltung des Spielplatzes Giershausener Weg in Köln-Heimersdorf 0418/2017

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss - Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie - empfiehlt der Bezirksvertretung Chorweiler, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Bezirksvertretung Chorweiler beauftragt die Verwaltung, die Umgestaltung des Spielplatzes Giershausener Weg in Köln-Heimersdorf mit den Gesamtkosten in Höhe von 221.000,00 Euro brutto durchzuführen.

Die zur Umsetzung erforderlichen Haushaltsmittel stehen im Teilfinanzplan 0604, Kinder- und Jugendarbeit, Teilplanzeile 8 (Auszahlungen für Baumaßnahmen) unter der Finanzstelle 5100-0604-0-2002, Spielplätze, zur Verfügung.

Abstimmungsergebnis:

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkungen:

Herr Bürgermeister Dr. Heinen und seine Vertreterin Frau Halberstadt-Kausch (SPD-Fraktion) waren weder bei der Beratung, noch bei der Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt anwesend.

3.2 Umgestaltung des öffentlichen Spielplatzes Spechtstraße in Köln-Niehl 1024/2017

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss - Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie - empfiehlt der Bezirksvertretung Nippes, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Bezirksvertretung Nippes beauftragt die Verwaltung die Umgestaltung des öffentlichen Spielplatzes Spechtstraße in Köln-Niehl mit Gesamtkosten in Höhe von 160.000,00 Euro durchzuführen.

Abstimmungsergebnis:

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtverband Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkungen:

Herr Bürgermeister Dr. Heinen und seine Vertreterin Frau Halberstadt-Kausch (SPD-Fraktion) waren weder bei der Beratung, noch bei der Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt anwesend.

3.3 Umgestaltung Bolz- und Basketballplatz Böcking-Park in Köln-Mülheim 0940/2017

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss - Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – empfiehlt der Bezirksvertretung Mülheim, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Bezirksvertretung Mülheim beauftragt die Verwaltung, die Umgestaltung des Bolz- und Basketballplatzes Böcking-Park in Köln-Mülheim mit den Gesamtkosten in Höhe von 350.000 Euro durchzuführen.

Abstimmungsergebnis:

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der

Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)

- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkungen:

Herr Bürgermeister Dr. Heinen und seine Vertreterin Frau Halberstadt-Kausch (SPD-Fraktion) waren weder bei der Beratung, noch bei der Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt anwesend.

3.4 Umgestaltung Bolzplatz Wichheimer Straße in Köln-Buchheim 0904/2017

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss - Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – empfiehlt der Bezirksvertretung Mülheim, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Bezirksvertretung Mülheim beauftragt die Verwaltung, die Umgestaltung des Bolzplatzes Wichheimer Straße / An St. Theresia in Köln-Buchheim mit den Gesamtkosten in Höhe von 409.000 Euro durchzuführen.

Abstimmungsergebnis:

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkungen:

Herr Bürgermeister Dr. Heinen und seine Vertreterin Frau Halberstadt-Kausch (SPD-Fraktion) waren weder bei der Beratung, noch bei der Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt anwesend.

3.5 Neugestaltung Spielplatz Osloer Straße in Köln-Chorweiler 3861/2016

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss - Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – empfiehlt der Bezirksvertretung Chorweiler, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Bezirksvertretung Chorweiler beauftragt die Verwaltung, die Umgestaltung des Spielplatzes „Osloer Straße“ in Köln-Chorweiler mit Gesamtkosten in Höhe von 218.700 Euro durchzuführen.

Entsprechende Haushaltsmittel stehen unter Finanzstelle 1502-0902-6-1013 – Starke Veedel – Spielplatz Osloer Straße – zur Verfügung.

Für die Maßnahme wurde zum Städtebauförderprogramm 2017 des Landes NRW ein Förderantrag im Rahmen des städtischen Programms „Starke Veedel – Starkes Köln“ Sozialraum Blumenberg/Chorweiler/Seeberg-Nord gestellt. Der Sozialraum ist als Gebiet der Sozialen Stadt nach dem Baugesetzbuch ausgewiesen. Es werden zuwendungsfähige Gesamtkosten in Höhe von 218.700,00 Euro (Förderquote 70% = 153.090 Euro) zur Förderung angemeldet, so dass die Maßnahme derzeit unter dem Vorbehalt der Bewilligung dieser Fördermittel steht.

Abstimmungsergebnis:

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkungen:

Herr Bürgermeister Dr. Heinen und seine Vertreterin Frau Halberstadt-Kausch (SPD-Fraktion) waren weder bei der Beratung, noch bei der Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt anwesend.

3.6 Neugestaltung des Spielplatzes Kopenhagener Straße in Köln-Chorweiler 3866/2016

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss - Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – empfiehlt der Bezirksvertretung Chorweiler, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Bezirksvertretung Chorweiler beauftragt die Verwaltung, die Umgestaltung des Spielplatzes „Kopenhagener Straße“ in Köln-Chorweiler mit Gesamtkosten in Höhe von 54.200 Euro durchzuführen.

Die entsprechenden Haushaltsmittel stehen im Teilergebnisplan 0902 – Stadtentwicklung, Teilplanzeile 13 – Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen zur Verfügung.

Für die Maßnahme wurde zum Städtebauförderprogramm 2017 des Landes NRW ein Förderantrag im Rahmen des städtischen Programms „Starke Veedel – Starkes Köln“ – Sozialraum Blumenberg, Chorweiler und Seeberg-Nord gestellt. Der Sozialraum ist als Gebiet der Sozialen Stadt nach dem Baugesetzbuch ausgewiesen. Es werden zuwendungsfähige Gesamtkosten in Höhe von 54.200 Euro zur Förderung angemeldet (Förderquote 70% = 37.940 Euro), so dass die Maßnahme derzeit unter dem Vorbehalt der Bewilligung dieser Fördermittel steht.

Abstimmungsergebnis:

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband

Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)

- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkungen:

Herr Bürgermeister Dr. Heinen und seine Vertreterin Frau Halberstadt-Kausch (SPD-Fraktion) waren weder bei der Beratung, noch bei der Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt anwesend.

4 Beschlussempfehlungen an den Rat

Die Beschlussvorlagen unter TOP 4.1 bis 4.3 sowie die ergänzende, als Tischvorlage präsentierte Mitteilung zu TOP 4.1 werden an den Sitzungsbeginn vorgezogen und nach TOP 8.5.7 behandelt. Die Mitteilung liegt dieser Niederschrift nochmals als **Anlage 2** bei.

Herr Clemens betont, dass er bis ins Detail positiv überrascht von den Konzepten sei. Sie bedeuten eine echte Chance, etwas zu erreichen, da die Menschen von innen heraus zur Teilnahme motiviert werden.

„Wir müssen mitten rein, um sie wieder zu einem Teil unserer Gesellschaft zu machen“, sagt er. Wesentlich sei neben der Standortfrage die beiderseitige Akzeptanz sowie die Koordination des Gesamtpaketes, insbesondere die Verzahnung mit der Arbeit des Veedelsmanagements und der Sozialraumteams.

Insgesamt seien die unter TOP 4.1 bis 4.3 beschriebenen Maßnahmen eine große Chance für alle Viertel, die richtigen Menschen zu einer Mitwirkung einzuladen.

Herr Klausung erinnert an seine Bitte, in den jugendbezogenen Bausteinen verstärkt kleinen, ehrenamtlichen Einheiten eine Teilnahme zu ermöglichen. Sie seien außerhalb von professionellen Strukturen an vielen Stellen sehr wirksam.

- 4.1 Beschluss des Integrierten Handlungskonzeptes "Starke Veedel - Starkes Köln" für den Sozialraum "Meschenich und Rondorf" 0737/2017 und zu 4.1. Integriertes Handlungskonzept "Starke Veedel - Starkes Köln" Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung für den Sozialraum Meschenich und Rondorf 1420/2017**

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss - Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – empfiehlt dem Rat, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Der Rat beschließt das auf der Grundlage des Leitkonzeptes „Starke Veedel – Starkes Köln“ (Ratsbeschluss 20.12.2016, Vorlage-NR. 2899/2016) erstellte Inte-

grierte Handlungskonzept (IHK) für den Sozialraum „Meschenich und Rondorf“ (siehe Anlage 1). Er beauftragt die Verwaltung mit der Umsetzung der Maßnahmen aus dem Programm „Starke Veedel – Starkes Köln“ und der Anpassung der Maßnahmenkonzeptionen, soweit im weiteren Abstimmungsprozess mit den Fördermittelgebern aufgrund laufender Änderungen der Förderbedingungen Anpassungen erforderlich werden.

2. Der Rat beschließt die Erbringung der Leistungen durch Dritte für die im IHK für den Sozialraum „Meschenich und Rondorf“ aufgeführten Einzelmaßnahmen, die in der Kosten- und Finanzierungsübersicht hinterlegt sind. Die Umsetzung der Maßnahmen steht unter Vorbehalt der Bewilligungen aus den avisierten Förderzugängen sowie einer erzielten Förderquote von mindestens 50 % der Gesamtkosten der jeweiligen Maßnahmen. Die erforderlichen Veranschlagungen des ergebniswirksamen Aufwandes und der investiven Zahlungsermächtigungen bis 2020 in Höhe von 4,8 Mio. Euro sind im Hpl. 2016/2017 inkl. der mittelfristigen Finanzplanung bis 2020 bereits berücksichtigt. Der entstehende Aufwand 2021ff in Höhe von 16,5 Mio. Euro für die Gesamtmaßnahmen des IHKs für den Sozialraum „Meschenich und Rondorf“, wurde nachrichtlich aufgeführt und ist in den zukünftigen Haushaltsplanaufstellungen zu berücksichtigen.
3. Der Rat beauftragt die Verwaltung,
 - A) mit der Umsetzung der Maßnahmen des IHKs für den Sozialraum „Meschenich und Rondorf“ auf Basis des Leitkonzeptes „Starke Veedel – Starkes Köln“.
 - B) die erforderlichen Entscheidungen zu konsumtiven Maßnahmen des IHKs, die im Sozialraum „Meschenich und Rondorf“ wirksam werden, der Bezirksvertretung Rodenkirchen vorzulegen und die zuständigen Fachausschüsse im Wege der Mitteilung zu informieren.
 - C) mit der Umsetzung der investiven Maßnahmen im Sozialraum „Meschenich und Rondorf“. Der Rat verzichtet auf die nochmalige Vorlage, falls die zuständigen Fachausschüsse und die Bezirksvertretung Rodenkirchen ohne Einschränkung zustimmen.

Abstimmungsergebnis:

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsporthund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkungen:

Herr Bürgermeister Dr. Heinen und seine Vertreterin Frau Halberstadt-Kausch (SPD-Fraktion) waren weder bei der Beratung, noch bei der Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt anwesend.

Die als Tischvorlage ausgeteilte Mitteilung zur Beschlussvorlage liegt der Niederschrift nochmals als Anlage 2 bei.

**4.2 Beschluss des Integrierten Handlungskonzeptes "Starke Veedel - Starkes Köln" für die Sozialräume "Buchheim und Buchforst" sowie "Mülheim-Nord und Keupstraße" als Fortschreibung des Strukturförderprogramms MÜLHEIM 2020
0740/2017**

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss - Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – empfiehlt dem Rat, folgenden Beschluss zu fassen:

4. Der Rat beschließt das auf der Grundlage des Leitkonzeptes „Starke Veedel – Starkes Köln“ (Ratsbeschluss 20.12.2016, Vorlage-NR. 2899/2016) erstellte Integrierte Handlungskonzept (IHK) für die Sozialräume „Buchheim und Buchforst“ sowie „Mülheim-Nord und Keupstraße“ als Fortschreibung des Strukturförderprogramms MÜLHEIM 2020 (siehe Anlage 1). Er beauftragt die Verwaltung mit der Umsetzung der Maßnahmen aus dem Programm „Starke Veedel – Starkes Köln“ und der Anpassung der Maßnahmenkonzeptionen, soweit im weiteren Abstimmungsprozess mit den Fördermittelgebern aufgrund laufender Änderungen der Förderbedingungen Anpassungen erforderlich werden.
5. Der Rat beschließt die Erbringung der Leistungen durch Dritte für die im IHK für die Sozialräume „Buchheim und Buchforst“ sowie „Mülheim-Nord und Keupstraße“ als Fortschreibung des Strukturförderprogramms MÜLHEIM 2020 aufgeführten Einzelmaßnahmen, die in der Kosten- und Finanzierungsübersicht hinterlegt sind. Die Umsetzung der Maßnahmen steht unter Vorbehalt der Bewilligungen aus den avisierten Förderzugängen sowie einer erzielten Förderquote von mindestens 50 % der Gesamtkosten der jeweiligen Maßnahmen. Die erforderlichen Veranschlagungen des ergebniswirksamen Aufwandes und der investiven Zahlungsermächtigungen bis 2020 in Höhe von 9,2 Mio. Euro sind im Hpl. 2016/2017 inkl. der mittelfristigen Finanzplanung bis 2020 bereits berücksichtigt. Der entstehende Aufwand 2021ff in Höhe von rund 0,6 Mio. Euro für die Gesamtmaßnahmen des IHKs für die Sozialräume „Buchheim und Buchforst“ sowie „Mülheim-Nord und Keupstraße“, wurde nachrichtlich aufgeführt und ist in den zukünftigen Haushaltsplanaufstellungen zu berücksichtigen.
6. Der Rat beauftragt die Verwaltung,
 - D) mit der Umsetzung der Maßnahmen des IHKs für die Sozialräume „Buchheim und Buchforst“ sowie „Mülheim-Nord und Keupstraße“ auf Basis des Leitkonzeptes „Starke Veedel – Starkes Köln“.
 - E) die erforderlichen Entscheidungen zu konsumtiven Maßnahmen des IHKs, die in den Sozialräumen „Buchheim und Buchforst“ sowie „Mülheim-Nord und Keupstraße“ wirksam werden, der Bezirksvertretung Mülheim vorzulegen und die zuständigen Fachausschüsse im Wege der Mitteilung zu informieren.
 - F) mit der Umsetzung der investiven Maßnahmen in den Sozialräumen „Buchheim und Buchforst“ sowie „Mülheim-Nord und Keupstraße“. Der Rat verzichtet auf die nochmalige Vorlage, falls die zuständigen Fachausschüsse und die Bezirksvertretung Mülheim ohne Einschränkung zustimmen.

Abstimmungsergebnis:

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsporthund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkungen:

Herr Bürgermeister Dr. Heinen und seine Vertreterin Frau Halberstadt-Kausch (SPD-Fraktion) waren weder bei der Beratung, noch bei der Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt anwesend.

4.3 Beschluss des Integrierten Handlungskonzeptes "Starke Veedel - Starkes Köln" für den Sozialraum "Blumenberg, Chorweiler und Seeberg-Nord" 0743/2017

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss - Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – empfiehlt dem Rat, folgenden Beschluss zu fassen:

7. Der Rat beschließt das auf der Grundlage des Leitkonzeptes „Starke Veedel – Starkes Köln“ (Ratsbeschluss 20.12.2016, Vorlage-NR. 2899/2016) erstellte Integrierte Handlungskonzept (IHK) für den Sozialraum „Blumenberg, Chorweiler und Seeberg-Nord“ (siehe Anlage 1). Er beauftragt die Verwaltung mit der Umsetzung der Maßnahmen aus dem Programm „Starke Veedel – Starkes Köln“ und der Anpassung der Maßnahmenkonzeptionen, soweit im weiteren Abstimmungsprozess mit den Fördermittelgebern aufgrund laufender Änderungen der Förderbedingungen Anpassungen erforderlich werden.
8. Der Rat beschließt die Erbringung der Leistungen durch Dritte für die im IHK für den Sozialraum „Blumenberg, Chorweiler und Seeberg-Nord“ aufgeführten Einzelmaßnahmen, die in der Kosten- und Finanzierungsübersicht hinterlegt sind. Die Umsetzung der Maßnahmen steht unter Vorbehalt der Bewilligungen aus den avisierten Förderzugängen sowie einer erzielten Förderquote von mindestens 50 % der Gesamtkosten der jeweiligen Maßnahmen. Die erforderlichen Veranschlagungen des ergebniswirksamen Aufwandes und der investiven Zahlungsermächtigungen bis 2020 in Höhe von 4,9 Mio. Euro sind im Hpl. 2016/2017 inkl. der mittelfristigen Finanzplanung bis 2020 bereits berücksichtigt.
9. Der Rat beauftragt die Verwaltung,
 - G) mit der Umsetzung der Maßnahmen des IHKs für den Sozialraum „Blumenberg, Chorweiler und Seeberg-Nord“ auf Basis des Leitkonzeptes „Starke Veedel – Starkes Köln“.
 - H) die erforderlichen Entscheidungen zu konsumtiven Maßnahmen des IHKs, die im Sozialraum „Blumenberg, Chorweiler und Seeberg-Nord“ wirksam werden,

der Bezirksvertretung Chorweiler vorzulegen und die zuständigen Fachausschüsse im Wege der Mitteilung zu informieren.

- I) mit der Umsetzung der investiven Maßnahmen im Sozialraum „Blumenberg, Chorweiler und Seeberg-Nord“. Der Rat verzichtet auf die nochmalige Vorlage, falls die zuständigen Fachausschüsse und die Bezirksvertretung Chorweiler ohne Einschränkung zustimmen.

Abstimmungsergebnis:

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsporthund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkungen:

Herr Bürgermeister Dr. Heinen und seine Vertreterin Frau Halberstadt-Kausch (SPD-Fraktion) waren weder bei der Beratung, noch bei der Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt anwesend.

4.4 Offene Ganztagschule im Primarbereich - bedarfsgerechter Ausbau auf 29.700 Plätze 0241/2017

Auf Rückfrage **Herrn Dr. Schliebens** erklärt **Frau Gorklo-Blameuser**, dass über die ursprünglich zur Verfügung gestellten 28.900 Plätze laut Beschlusslage hinaus noch 800 fehlen, die mit der heutigen Beschlussvorlage freigegeben werden sollen. Die angesprochenen 1.800 Plätze beziehen sich auf die Differenz der derzeit tatsächlich belegten Plätze und der laut Abfrage zukünftig benötigten.

Frau Beigeordnete Dr. Klein entschuldigt sich für die kurzfristige Präsentation der Vorlage. Der vorangegangene Abstimmungsprozess zwischen den Ämtern sei schwierig gewesen. Um Eltern und Trägern Planungssicherheit zu verschaffen, erachte sie es aber für sehr wichtig, die Vorlage in die Ratssitzung am 18.05.2017, also noch vor der Sommerpause, einzubringen.

Mit der Erweiterung könne die Versorgungsquote auf 78 % gesteigert werden. Zwar habe die Elternbefragung einen Bedarf von 83 % ergeben, der auch weiterhin stetig wachse, doch habe man aufgrund steigender Geburten- und Zuwanderungszahlen die 80 % noch nicht erreichen können. Die Verwaltung arbeite jedoch, ebenso wie im Kita-Ausbau, mit Hochdruck daran.

800 zusätzliche Plätze bedeuten neben entsprechend mehr Landeszuschüssen analog einen entsprechend höheren freiwilligen Kommunalanteil, der inzwischen auf rund 23 Millionen Euro geklettert sei. Dies habe auch dieses Mal zu schwierigen Verhandlungen im Vorfeld der Beschlussvorlage geführt. Grundsätzlich brauche die OGS-Versorgung eine gesetzliche Grundlage, findet Frau Beigeordnete Dr. Klein. Vor diesem Hintergrund könne Köln sehr stolz darauf sein, wie viel derzeit freiwillig aus eigenen Kräften gestemmt werde.

Die SPD-Fraktion freut sich über die Vorlage, sagt **Herr Pöttgen**. Es müsse nun darauf geachtet werden, wie man eine Schräglage im Vergleich der Stadtbezirke untereinander und letztlich eine Bildungsschere vermeide. Eine gut funktionierende Präventionskette spreche alle Kinder und Jugendliche an. Ihm sei es ein Anliegen, mit neuen Ideen die Quote auf 100 % zu bringen, auch wenn man an räumliche Kapazitätsgrenzen stoße.

Herr Pöttgen ärgert sich allerdings darüber, dass es auch dieses Mal nicht geklappt habe, die Vorlage rechtzeitig zur Diskussion zu bringen. Dem schließt sich **Frau Jahn** an: es sei keine Petitesse, wenn es um die Belange von 78 % der Grundschul Kinder und deren Eltern gehe.

Sie unterstützt jedoch auch Frau Beigeordnete Dr. Klein: in einer wachsenden Großstadt wie Köln sei es eine nicht zu unterschätzende Herausforderung, solch hohe Versorgungskontingente anzubieten. Köln befinde sich auch qualitativ auf einem hohem Niveau, wenn man sich den kommunalen Eigenanteil vor Augen führe, der aufgrund einer mangelnden gesetzlichen Finanzierung getragen werde.

Frau Jahn findet es gut, dass auch die SPD-Fraktion diese Meinung mittlerweile teile und man gemeinsam ein starkes Signal an den Rat sende.

Frau Dr. Butterwegge wundert sich über den neuerlichen Ausbau, da im letzten Bericht eine Ausbaumöglichkeit aufgrund bestehender Raumnot verneint worden sei. Sie möchte wissen, wie hoch der Raumbedarf, auch im Hinblick auf unterversorgte Stadtteile, perspektivisch sei.

Im vorhandenen Schulbestand gebe es keine Kapazitäten mehr, führt **Frau Gorklo-Blameuser** aus. Das bedeute aber keinen generellen Stopp des OGS-Ausbaus: dort, wo konzeptionelle Änderungen es zulassen, werde die Chance selbstverständlich ergriffen.

Vor Ort bestehe durchaus die Nachfrage, ungeachtet der Zurverfügungstellung der Mittel durch die Kämmerei, konstatiert **Herr Dr. Schlieben**. Ließen es die räumlichen Gegebenheiten es zu, würden sicherlich an noch mehr Standorten über die Installation oder Erweiterung einer OGS-Betreuung nachgedacht.

Köln stemme eine erhebliche Summe als Eigenleistung: die Stadt Duisburg habe dies bereits bestaunt. Andererseits habe beispielsweise das Land Schleswig-Holstein mittlerweile eine schulrechtliche Regelung einschließlich aller Qualitätsstandards und der Finanzierung getroffen.

Frau Volland-Dörmann ist froh, dass die Vorlage nun zur Beschlussfassung vorliegt, um Planungssicherheit für Eltern und OGS-Träger zu schaffen. Es gebe einen interfraktionellen Konsens darüber, dass die Finanzierung weiterlaufen und entsprechend der Vorlage angepasst werden müsse.

Sie beschreibt, dass die Arbeitsplatzsituation in der Ganztagsbetreuung oftmals nur eine Teilzeitbeschäftigung zulasse – hier gebe es Nachbesserungsbedarf.

Auch die Nachfrage müsse in sozialschwächeren Stadtteilen organisiert werden – anderenorts tun dies die Eltern eigeninitiativ.

Die freie Wohlfahrtspflege wünsche sich jedoch keine schulgesetzliche Regelung, sondern eine gesetzliche Regelung, für Jugendhilfe und Schule auf Augenhöhe. In ihren Gesprächen mit den Fraktionen im April habe sie große Unterstützung erlebt, berichtet Frau Volland-Dörmann. Dies gelte auch für die Kampagne der LIGA, um Druck auf die Landesregierung auszuüben. Sie freue sich über den bestehenden

Konsens, der hoffentlich in Düsseldorf Wirkung zeige, und dankt der Verwaltung für ihr Engagement.

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss - Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – empfiehlt dem Rat, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Der Rat nimmt den insgesamt 800 Plätze umfassenden Mehrbedarf in den offenen Ganztagschulen im Primarbereich zur Kenntnis und
2. beschließt, das Platzkontingent ab dem Schuljahr 2017/2018 vorbehaltlich der Gewährung der Landeszuschüsse auf insgesamt 29.700 zu erhöhen.
3. Der Rat beschließt weiterhin, dass zum Stellenplan 2018 die notwendigen zusätzlichen 0,37 Stellen der EGr. E5, FGr. 2 TVöD in den Schulsekretariaten sowie 0,64 Stellen mit der BGr. A7 LBesG NRW zur Festsetzung der Elternbeiträge in der Jugendverwaltung eingerichtet werden. Bis zum Inkrafttreten des Stellenplanes 2018 sind verwaltungsintern Verrechnungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Zur Finanzierung beschließt der Rat für 2017 beim Amt für Kinder, Jugend und Familie überplanmäßige Mehraufwendungen im Teilplan 0603 – Kindertagesbetreuung, Teilplanzeile 11 – Personalaufwendungen in Höhe von 15.787 Euro und Teilplanzeile 16 – sonstige ordentliche Aufwendungen (Sachkosten Büroarbeitsplatz) in Höhe von 5.333 Euro. Die Deckung der Mehraufwendungen in Höhe von insgesamt 21.120 Euro erfolgt durch entsprechende Wenigeraufwendungen in gleicher Höhe im Teilplan 0301 – Schulträgeraufgaben, Teilplanzeile 13 - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (Schülerbetreuungsmaßnahmen).

Der für 2017 beim Amt für Schulentwicklung im Teilplan 0301 - Schulträgeraufgaben, Teilplanzeile 11 – Personalaufwendungen entstehende Mehrbedarf in Höhe von 7.338 Euro wird durch Wenigeraufwendungen in gleicher Höhe im Teilplan 0301 bei Teilplanzeile 13 – Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (Schülerbetreuungsmaßnahmen) im Wege der echten Deckung finanziert.

Ab dem Haushaltsjahr 2018 sind jährlich Aufwendungen im Teilplan 0603 – Kindertagesbetreuung, Teilplanzeile 11 – Personalaufwendungen in Höhe von 37.888 Euro, in Teilplanzeile 16 – sonstige ordentliche Aufwendungen (Sachkosten Büroarbeitsplatz) in Höhe von 12.800 Euro und im Teilplan 0301 – Schulträgeraufgaben, Teilplanzeile 11 – Personalaufwendungen in Höhe von 17.612 Euro zu veranschlagen.

4. Die Verwaltung wird beauftragt, eine grundsätzliche Klärung der Finanzierung der Zuwendungen an die Träger im Rahmen der Landesmittel sowie durch Veranschlagung kommunaler Mittel - insbesondere im Hinblick auf die vorgesehene Dynamisierung der Pflichtanteile der Kommune - für die Zukunft herbeizuführen und einen entsprechenden Vorschlag für die Haushaltsaufstellung 2019 ff. zu unterbreiten.

In 2017 erfolgt die Finanzierung aus bereits veranschlagten Mitteln. Die im

Haushaltsjahr 2018 zusätzlich benötigten Mittel für den weiteren Ausbau in Höhe von 4.082.096 Euro sind im Rahmen der Haushaltsplanveranschlagung 2018 ff. berücksichtigt.

In Fortführung des Ratsbeschlusses vom 10.05.2016 wird die seit dem 01.08.2016 bestehende schuljährliche dreiprozentige Dynamisierung der Landesförderung sowie der in gleicher Weise sukzessiv steigende Pflichtanteil der Kommune als tatsächliche Erhöhung der Betriebsmittel zur Qualitätssicherung an die Träger ausgezahlt. Dies macht im Haushaltsjahr 2018 zusätzliche Aufwendungen in Höhe von 579.150 Euro erforderlich. Diese Summe ist in den o.g. zusätzlich benötigten Mitteln für das Haushaltsjahr 2018 bereits enthalten. Die Höhe der Gesamtaufwendungen, die an die Trägervereine zur Durchführung der OGS-Angebote ausbezahlt sind, beträgt somit 73.534.810 Euro (davon 23.028.096 Euro als freiwilliger städtischer Anteil).

5. Die Finanzierung der Kosten für ergänzende Einrichtungsgegenstände sowie Beschäftigungsmaterialien i.H.v. 352.000 Euro (160.000 Euro für zusätzliches Material; 192.000 Euro für ergänzende Ausstattung) erfolgt im Haushaltsjahr 2017 aus bereits veranschlagten Mitteln aus dem Teilfinanzplan 0301 - Schulträgeraufgaben, Zeile 9 - Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen.
6. Der Rat nimmt den derzeitigen perspektivischen Bedarf in Höhe von 31.464 OGS-Plätzen (83 %) zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung damit, jährlich eine Bedarfsanalyse durchzuführen und den Mehrbedarf vor Beginn des jeweiligen Schuljahres dem Rat bekannt zu geben.

Abstimmungsergebnis:

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsporthandwerk Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkungen:

Herr Bürgermeister Dr. Heinen und seine Vertreterin Frau Halberstadt-Kausch (SPD-Fraktion) waren weder bei der Beratung, noch bei der Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt anwesend.

Die als Tischvorlage ausgeteilte Beschlussvorlage liegt dieser Niederschrift nochmals als Anlage 3 bei.

5 Anträge aus der Politik (schriftlich)

5.1 Frühere Anträge

5.1.1 Präventionsarbeit zu sexueller Gewalt in Köln stützen AN/0210/2017

Aufgrund der Ausführungen Herrn Hegenbarts (Piratengruppe) wird die Beratung des Antrages auf die Sitzung im Juni vertagt.

5.2 Neue Anträge

5.2.1 Kitaplatzmangel beseitigen AN/0670/2017

Frau Dr. Butterwegge führt aus, dass der vorliegende Antrag der Fraktion Die Linke. vor dem Hintergrund der steigenden Geburtenrate sowie der Ergebnisse des kürzlich stattgefundenen Kita-Gipfels zu sehen sei.

Es gebe ein Ungleichgewicht zwischen Kita- und Schulbau, das es zu bereinigen gelte. Darüber hinaus müsse klargestellt werden, dass der Anteil städtischer Kita-Trägerschaften nicht sinken dürfe.

Alle Fraktionen arbeiten derzeit den Kita-Gipfel nach, so wie es die SPD-Fraktion mit ihrer Anfrage unter Tagesordnungspunkt 6.2.1 tue, stellt **Herr Pöttgen** fest. Dennoch werde die SPD-Fraktion den Antrag der Fraktion Die Linke. ablehnen. Die Verwaltung halte mit Mühe die vierzigprozentige Kindertagesbetreuungsquote und es gebe für die noch ausstehenden 12 % genug zu tun. Es stehe außer Frage, dass der Bedarf über den im Rahmen der Elternbefragung ermittelten 52 % liege – doch dorthin müsse man erst einmal kommen.

Herr Pöttgen bringt folgende Gegenargumente an:

- Das vorgeschlagene Vorkaufsrecht für Grundstücke sei bereits seit November 2015 installiert worden und werde entsprechend genutzt.
- Der vorgeschlagene Grundstücks-Scout existiere bereits in Form der städtischen Stabstelle Kita-Bau mit ihrem Leiter Herrn Tappert.
- Der nichtssagende Ausdruck „kreativ bauen“ helfe nicht weiter. Die Verwaltung sei bereits auf der Suche nach alternativen Möglichkeiten.
- Der U-3-Ausbau habe nur mithilfe von Investoren funktioniert. Gebäudewirtschaft und Jugendamt allein hätten den Ausbau nicht in der Dimension geschafft, wie es mit den Investoren gelungen sei.

Herr Klausung stimmt dem zu. Zwar finde er es in Ordnung, Hinweise zum Verfahren zu geben, doch sei der Antrag der Fraktion Die Linke. nicht zielführend. Vor Allem plädiert er dafür, aus dem Subsidiaritätsgedanken heraus die freien Träger weiter zu stärken.

Herr Krücker erklärt, die Bedarfe zu kennen und die gleichen Ziele zu verfolgen. Die Bereitschaft der Träger zum Ausbau sei da, und der Gedanke der Subsidiarität tatsächlich wichtig. Eine vernünftige Lösung zum Auffangen des Trägeranteils sei ein wirksamer Hebel, an dem gearbeitet werden müsse. Viele Träger können die Eigen-

mittel bei Eröffnung einer neuen Betreuungsstätte nicht bereithalten.

Frau Rabenstein schließt sich den Ausführungen Herrn Pöttgens an und hofft auf Neuerungen im KiBiz, insbesondere im Hinblick auf den Trägeranteil und damit die Beschleunigung des Ausbautempos.

Herr Dr. Schlieben bestätigt, dass die Landesregierung sicherlich einige Ideen habe, die mit Blick auf eine modifizierte Richtung nach der Landtagswahl auf den Weg gebracht werden sollen.

Dass die Regelung zum Trägeranteil reformbedürftig sei, sei ihr bewusst, bestätigt **Frau Dr. Butterwegge**. Sie befürchtet, dass der Platzmangel auf Jahre hinweg zementiert werde, sofern man den eingeschlagenen Weg beibehalte. Sie kenne Herrn Tappert und wisse, wie viel er zu erledigen habe – daher seien kreative Ideen willkommen. Frau Dr. Butterwegge wiederholt: wären die ermittelten 52 % bereits erfüllt, reichten sie trotzdem nicht aus. Eltern sollten auf einen Betreuungsplatz für ihr Kind weder lange warten, noch lange Fahrwege dorthin in Kauf nehmen müssen!

Herr Dr. Schlieben stellt den Antrag der Fraktion Die Linke. zur Abstimmung:

Beschluss:

1. Die Verwaltung möge prüfen, ob die aktuelle Beschlusslage, 2025 für 52 % der unter Dreijährigen einen Betreuungsplatz anzubieten, inzwischen überholt ist und ein größerer Prozentsatz von Betreuungsplätzen bereitgehalten werden muss. Insbesondere soll auch der Bedarf in besonders benachteiligten Stadtteilen geprüft und wohnortnah erfüllt werden.
2. Die Verwaltung möge prüfen, ob folgende Instrumente dazu angetan sind, den Kitaausbau – wie notwendig – weiter zu beschleunigen:
 - 2.1. Die Stadt nutzt künftig ihr am 15.12.2015 beschlossenes Vorkaufsrecht für Grundstücke, das sie ab Anfang 2018 – vorrangig für Wohnungsbau – umsetzen will, auch für den Kitabau. Sie soll dabei die erworbenen Grundstücke möglichst selbst bebauen und das Kitagebäude auch selbst verwalten. Falls sich die Verwaltung eine solche Lösung derzeit nicht vorstellen kann, wird das Grundstück einem geeigneten Akteur zum Zweck der Errichtung einer Kita in einer Erbpachtregelung überlassen.
 - 2.2. Die Stadt beschäftigt künftig einen Grundstücksscout, der insbesondere in mit Kitaplätzen unterversorgten Stadtteilen für den Bau neuer Kindertagesstätten geeignete Grundstücke sucht, die die Stadt z. B. mit dem Instrument des Vorkaufsrechtes erwerben kann. Nach zwei Jahren wird das Instrument Grundstücksscout evaluiert und dem Jugendhilfeausschuss die Ergebnisse der Evaluation zur Kenntnis gegeben.
 - 2.3. In dicht bebauten Innenstadtlagen findet sich oft kein geeignetes Grundstück, das die Anforderungen z. B. nach einer genügend großen Außenfläche erfüllt. Deshalb soll die Stadt Köln einen Wettbewerb ausloben, in dem Ideen gesucht werden, unkonventionelle architektonische Lösungen für Kindertagesstätten an eigentlich ungeeigneten Standorten dennoch unter Beachtung der nötigen Standards für neue Einrichtungen zu realisieren.

2.4. Im Zuge der laufenden und zu beschleunigenden Umgestaltung der Gebäudewirtschaft wird ein Handlungskonzept „Kitabau in städtischer Hand“ entwickelt. Dort wird geregelt, wie die Gebäudewirtschaft personell verstärkt und umgebaut werden muss, um einen möglichst hohen Anteil des Baus von Kindertagesstätten künftig wieder in städtischer Eigenregie zu betreiben. Nach erfolgter Ertüchtigung der Gebäudewirtschaft soll sich diese zunächst dem Bau von Kindertagesstätten an Standorten widmen, an denen Bedarf besteht, es aber schwer ist, einen Investor zu finden. Perspektivisch soll der Kitabau und der Betrieb der Gebäude ganz von der Gebäudewirtschaft übernommen werden.

3. Dem Jugendhilfeausschuss wird spätestens nach der Sommerpause ein Zwischenbericht zur Umsetzung der Prüfaufträge gegeben.

Abstimmungsergebnis:

- 1 Zustimmung: Fraktion Die Linke. (1)
- 7 Gegenstimmen: SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1)
- 6 Enthaltungen: AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsporthund Köln e. V. (1)

Mehrheitlich abgelehnt.

Anmerkungen:

Herr Bürgermeister Dr. Heinen und seine Vertreterin Frau Halberstadt-Kausch (SPD-Fraktion) waren weder bei der Beratung, noch bei der Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt anwesend.

6 Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe (s c h r i f t l i c h)

6.1 Frühere Anfragen

6.1.1 Kinderfreundliche Kommune Köln AN/0295/2017 und

zu 6.1.1 Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates AN/0295/2017 "Kinderfreundliche Kommune" 0738/2017

Die Anfrage der CDU-Fraktion und Bündnis 90/ Die Grünen vom 28.02.2017 sowie die zugehörige Beantwortung der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

Frau Rabenstein bedankt sich für die Beantwortung und fragt nach der Höhe der angemeldeten Mittel.

Frau Beigeordnete Dr. Klein antwortet, dass das Projekt „Kinderfreundliche Kommune“ als Leitprojekt mit 250.000 Euro Kosten inklusive Personalkosten angemeldet worden sei.

**6.1.2 Wie viele Freiflächen für Graffiti-Künstlerinnen und Künstler gibt es mittlerweile in Köln?
AN/0410/2017 und**

**zu 6.1.2 Stellungnahme zu AN/0410/2017 Piratengruppe - Graffiti Freiflächen
0868/2017**

Die Anfrage der Piratengruppe vom 09.03.2017 und ihre Beantwortung werden zur Kenntnis genommen.

Herr Hegenbarth bedankt sich für die Antwort. Er teilt jedoch die Auffassung von KASA (Kölner Anti Spray Aktion) und Stadtverwaltung, Freiflächen seien negativ zu betrachten, nicht. Er bittet, den Jahresbericht der KASA allen Jugendhilfeausschussmitgliedern zur Kenntnis zu geben.

Herr Peters berichtet, dass er im „Lucky´s House“ in Bilderstöckchen ebenfalls nicht die Erfahrung gemacht habe, dass Graffiti-Freiflächen einen erhöhten Grad von illegalen Sprays nach sich ziehen. Das „Lucky´s House“, in dem pädagogische Begleitung angeboten werde, bewiese das Gegenteil.

Anmerkung:

Die als Tischvorlage ausgeteilte Beantwortung liegt dieser Niederschrift nochmals als Anlage 4 bei. Der KASA-Bericht ist über das Bürgerinformationssystem öffentlich zugänglich und kann unter der Internetadresse https://ratsinformation.stadt-koeln.de/to0050.asp?_ktonr=226888&search=1 (Sitzung des Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales vom 08.05.2017, TOP 4.8) abgerufen werden.

6.2 Neue Anfragen

**6.2.1 Dringend erforderliche Kita-Flächen in Köln
Vergabe von Kita-Flächen
AN/0734/2017**

Die Anfrage der SPD-Fraktion vom 04.05.2017 wird auf die Junisitzung vertagt, da ihre Beantwortung bisher nicht vorliegt.

**6.2.2 Gewaltschutzkonzept für Kölner Flüchtlingsunterkünfte
AN/0728/2017**

Die Anfrage der Piratengruppe vom 03.05.2017 wird auf die Junisitzung vertagt, da ihre Beantwortung bislang nicht vorliegt.

7 Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe (m ü n d l i c h)

7.1 Frühere Anfragen

7.1.1 Gewaltschutz für Kinder in Flüchtlingsunterkünften: Bewirbt sich Köln für Koordinatorenstellen? hier: Anfrage von Herrn Hegenbarth 1196/2017

Die Beantwortung einer mündlichen Anfrage von der Piratengruppe unter TOP zu 6.1.1 der Sitzung 14.03.2017 wird zur Kenntnis genommen.

Herr Hegenbarth bedankt sich für die nicht zufriedenstellende, aber erschöpfende Antwort.

7.1.2 Barrierefreiheit von Spielplätzen 1111/2017

Die Beantwortung einer mündlichen Anfrage der Integrationsratvertreterin unter TOP 7.2.1 der Sitzung 14.03.2017 wird zur Kenntnis genommen.

Frau Dr. Butterwegge möchte wissen, inwieweit bislang Standards zwischen dem Jugendamt und dem Behindertenbeauftragten vereinbart und die Spielplatzmaßnahmen unter TOP 3 entsprechend abgestimmt worden seien.

Man stehe in ständigem Austausch mit Herrn Dr. Bell und dem zuständigen Arbeitskreis, beruhigt **Frau Heinemann** (Sachgebiet Spielplatzangelegenheiten). Erste Prämisse sei dabei der freie Zugang für alle Kinder und deren Begleitung. Neu ausprobiert werden Schritte zum Barriere-Abbau im Schwellenbereich. Es werde derzeit viel experimentiert: einiges werden daraufhin in das Repertoire aufgenommen, anderes wiederum aufgrund schlechter Erfahrungen verworfen. Frau Heinemann hofft, bald einen auf diesen Erfahrungswerten basierenden Katalog vorstellen zu können.

Mittlerweile gebe es in Köln keinen Spielplatz mehr, auf dem nicht mindestens ein behindertengerechtes Spielegerät zu finden sei.

Auf Nachfrage **Frau Laufenbergs** bestätigt Frau Heinemann, dass ebenfalls gemeinsam mit Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrern entwickelte Karussells erprobt werden.

7.1.3 Kein Täter werden - Welche Präventionsmaßnahmen gibt es in Köln? hier: Beantwortung der Nachfrage von Herrn Hegenbarth 1234/2017

Die Ausschussmitglieder nehmen die Beantwortung der mündlichen Anfrage von der Piratengruppe unter TOP zu 8.3.4 der Sitzung 14.03.2017 ohne weitere Aussprache zur Kenntnis.

7.1.4 Situation von Kindern und Jugendlichen aus suchtbelasteten Familien in Köln 1077/2017

Die Beantwortung einer mündlichen Anfrage der CDU-Fraktion unter TOP 7.2.1 der Sitzung 17.01.2017 wird ebenfalls ohne weitere Beratung zur Kenntnis genommen.

7.2 Neue Anfragen

7.2.1

Herr Gümüs bittet darum, die Beantwortung zur Anfrage der SPD-Fraktion an den Finanzausschuss bezüglich der Komplikationen beim Einzug der Elternbeiträge ebenfalls dem Jugendhilfeausschuss zur Kenntnis zu geben.

Frau Beigeordnete Dr. Klein erklärt im Vorgriff dazu, dass das Lastschriftverfahren gestockt habe, da das Kassen- und Steueramt zum 01.01.2017 eine neue Software eingesetzt habe. Das Amt für Kinder, Jugend und Familie habe nach Bekanntwerden der ersten Probleme die Eltern informiert. Etwa 1.200 der rund 7.000 Betroffenen habe das Angebot einer Ratenzahlung zur Abzahlung der dadurch aufgelaufenen Rückstände bereits angenommen.

7.2.2

Herr Gümüs berichtet von einem Betreuungsträger, der die Auffassung vertrete, dass die Betreuungszeit am 31.07. des Jahres ende – damit ergebe sich eine Lücke zum Schuleintritt.

Herr Betz stellt richtig, dass die Kinder nicht bis zum Ende des Kita-Jahres, sondern bis zum Beginn des Schuljahres versorgt seien. Die entsprechende Anfrage des Trägers Fröbel in diesem Fall sei bekannt und werde entsprechend aufgeklärt.

Herr Dr. Schlieben ergänzt, dass diese zeitlich lückenlose Regelung für die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses selbstverständlich sei und zweifellos so fortgeführt werden müsse.

8 Mitteilungen der Verwaltung

8.1 Mitteilungen zu Personalien des Jugendhilfeausschusses

Es liegen keine Mitteilungen über neue Benennungen oder Wahlen vor.

8.2 Mitteilungen aus dem Bereich Jugendhilfeplanung und Kindertagesbetreuung

Es wurden keine Mitteilungen aus dem Bereich Jugendhilfeplanung und Kindertagesbetreuung angemeldet.

8.3 Mitteilungen aus dem Bereich Bezirksjugendämter sowie Pädagogische und Soziale Dienste

Es liegen ebenfalls keine Mitteilungen aus dem Bereich Bezirksjugendämter und Pädagogische und Soziale Dienste vor.

8.4 Mitteilungen aus dem Bereich Kinderinteressen, Jugendförderung und Jugendschutz

8.4.1 Partizipation - Darstellung aktueller Konzepte, Standards und Entwicklungen im Amt für Kinder, Jugend und Familie (Stand Februar 2017) 0569/2017

Die Mitteilung der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen. **Frau Rabenstein** bedankt sich, dass auf Grundlage des Konzeptes Geld für Jugendliche in die Hand genommen werde. Sie gibt zu bedenken, dass die Mittel zunächst einmal in den Aufbau der bezirklichen Strukturen vor Ort gesteckt werden müssen.

Bezüglich des „Tag der Jugend im Rathaus“ habe sie den Eindruck, dass dies ein Projekt sei, bei dem wenig Output einem großen Ressourceneinsatz entgegenstehe, so dass das Geld anderenorts effizienter eingesetzt wäre.

Darüber hinaus möchte sie wissen, ob der Bedarf für die Aktivierung der Kinder- und Jugendforen in die Berechnung für das Projekt „Kinderfreundliche Kommune“ eingerechnet worden sei.

Herr Klausing bedankt sich für die gute Arbeit mit grundlegendem akademischem Rahmen. Er erkundigt sich, wie der Verlauf ab Mitteilung bis zur Beschlussvorlage sei, ob beispielsweise ein Workshop als Zwischenschritt geplant sei.

Herr Klausing erinnert daran, immer dann Jugendparteien zu bedenken, wenn von Partizipation gesprochen werde.

Frau Laufenberg widerspricht Frau Rabenstein: eine Runde der schulpolitischen Sprecherinnen und Sprecher, an der neben SPD, CDU, und Die Linke. auch Bündnis 90/ Die Grünen teilgenommen haben, habe sogar die Idee zum Ergebnis gehabt, den „Tag der Jugend im Rathaus“ auf die Bezirke auszuweiten. Sie erinnere sich, dass Herr Pöttgen sich angeschlossen habe, nachdem er zunächst die Einrichtung eines Jugendparlaments favorisiert habe.

Für die feste Installation einer Haushaltsposition hierfür habe die FDP-Fraktion mit CDU und Bündnis 90/ Die Grünen für den Haushalt vorgeschlagen.

Den partizipatorischen Ansatz halte er für zu hochschwellig, steigt **Herr Clemens** in die Diskussion ein. Umso mehr freue er sich, dass man mit dem neuen Ansatz, der nicht nur auf eine Umfrage reduziert werden sollte, dieses Agitationsinstrument neu überdacht werde. Bevor durch überholte Herangehensweisen vorrangig die „Bildungsbürgertum-kids“ angesprochen werden, solle das neue Konzept besser abgerundet werden.

Herr Pöttgen erinnert daran, dass ein anderes Verfahren verabredet gewesen sei: man wolle „über konkretes Tun ins Handeln kommen“. Dies habe die Verwaltung getan und warte nun auf die entsprechende **Beschlusslage**. Zu einer diesbezüglichen Fachdiskussion habe die SPD-Fraktion vor einigen Wochen eingeladen, um einen gemeinsamen Aufschlag zu starten.

Herr Bergmann wirft ein, dass die Komplexität der Herausforderungen in diesem Handlungsfeld sich nicht durch viel Papier verringere. Seines Erachtens reiche der betreffende Teil im Kinder- und Jugendförderplan aus, so dass ein separater Beschluss entbehrlich sei, zumal die Konzepte zur offenen Kinder- und Jugendarbeit und zur Förderung kultur- und medienpädagogischer Einrichtungen ebenfalls Teile davon aufgreifen und bestehende Strukturen nutzen.

Wenn jeder Träger prüfe, an welcher Stelle er sein Angebot ausbauen kann, und dies mit partizipatorischen Mitteln unterfüttert werde, könne dies unter dem Stichwort „Geld in die Hand von Jugendlichen - nah an der Entscheidungsfindung der Jugendlichen“ laufen.

Er findet es bedauerlich, dass bereits vergangenes Jahr 20.000 Euro verloren gegangen seien, weil der Haushalt zu spät beschlossen wurde: dies dürfe sich nicht wiederholen.

Eine Stärkung von Konstrukten wie dem Jugendparlament oder Jugendforen können dabei durchaus diskutiert werden, findet Herr Bergmann.

Frau Quilling stimmt dem zu. Der „Tag der Jugend im Rathaus“ bringe sowohl viel Vorbereitungsarbeit, als auch eine Menge an **Nachbereitung** mit sich. Für diesen Aufwand werden Ressourcen benötigt. Politik und Verwaltung müssen ernst nehmen, welche Themen bei derartigen zentralen und bezirklichen Aktionen aufkommen – die von den Teilnehmenden erarbeiteten Vorschläge dürfen nicht im Sande verlaufen.

Frau Beigeordnete Dr. Klein erläutert, dass man auf Basis der drei abgebildeten Punkte arbeite und versuche, trotz hohen Konsolidierungsdrucks finanzielle Mittel dafür im Haushalt zu veranschlagen. Sie warnt davor, den „Tag der Jugend im Rathaus“ zu streichen, in eine Theoriedebatte zu verfallen und rät, diesen vielmehr zu optimieren.

Dass Jugendliche im Rathaus aktiv werden können, bewirke mehr, als man an dem Tag selbst bereits erkennen könne!

8.4.2 Köln-Ferienprogramm 2017 1036/2017

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

Herr Horstkotte-Löffelholz mahnt, dass das Programm – wie auch in den Jahren zuvor – wieder zu spät veröffentlicht worden sei. Viele Angebote seien zu diesem Zeitpunkt bereits ausgebucht.

Möglicherweise sei es eine Option, die Veröffentlichung an das Magazin „Känguru“ zu koppeln.

8.4.3 Jugendtreff in Köln-Dellbrück 1162/2017

Die Ausschusmitglieder nehmen diese Mitteilung ohne weitere Aussprache zur Kenntnis.

8.4.4 Streetwork und Jugendarbeit am Rheinboulevard 1296/2017

Die Ausschusmitglieder nehmen die vorliegende Mitteilung zur Kenntnis.

Herr Clemens ärgert sich, dass die Repression durch Polizei und Amt für öffentliche Ordnung in den Vordergrund geraten sei und fragt: welche Lobby hat die Jugendarbeit? Warum werden 100 Ordnungskräfte eingestellt, aber kaum Streetworkerinnen und Streetworker? Folgt dem Shisha-Verbot ein Verbot von Keksen und Kölsch?

Durch derart falsche Signale vertreibe man die Jugend.

Herr Pöttgen nimmt die Situation anders wahr. Es sei früh auf Missstände reagiert worden, um den neuen Rheinboulevard für alle Gruppen erhalten zu können. Nur durch dieses frühzeitige Handeln sei eine Eskalation verhindert worden. Dennoch müsse sich die Stadt Köln die Frage stellen, wo die Jugendlichen hin können. Es sollte selbstverständlich sein, sich im öffentlichem Raum aufhalten und frei bewegen zu dürfen.

Frau Rabenstein findet es gut, dass die Streetworkerinnen und Streetworker am Rheinboulevard starke Präsenz gezeigt haben. So habe man das Entstehen eines Bildes wie „Das Ordnungsamt säubert die Stadt“ vermeiden können.

8.4.5 Lehrkräfte der Freiluga 1267/2017

Die Mitteilung wird ohne weitere Aussprache zur Kenntnis genommen.

8.4.6 Umsetzung der neuen Richtlinien zur Förderung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und der kultur- und medienpädagogischen Einrichtungen in Köln hier: Bericht über die Erprobungsphase der Förderinstrumente im Jahr 2016 1261/2017

Diese Mitteilung wurde in Zusammenhang mit der Präsentation unter TOP 1.4 zur Kenntnis genommen.

8.5 Weitere Mitteilungen

8.5.1 Beantwortung der Anfrage der SPD-, CDU-, FDP-Fraktionen sowie der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke zum Thema "Stadtteil- eltern und Stadtteilmütterprojekte in Vingst/Höhenberg und Ron- dorf/Meschenich" (AN/2011/2016) 0097/2017

Die Mitteilung wurde in Zusammenhang mit TOP 2.2.3 beraten und zur Kenntnis ge-
nommen.

8.5.2 Berichtswesen Dezernat IV - Teilbericht Jugendhilfeausschuss 2016 0425/2017

Diese Verwaltungsmitteilung wurde ohne weitere Aussprache zur Kenntnis genom-
men.

8.5.3 Fensterreinigung an Schulen hier: Beschluss des Ausschusses Schule und Weiterbildung vom 30.01.2017 0764/2017

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

Frau Laufenberg merkt an, dass die Reinigungsintervalle bereits öfter Thema im
Ausschuss Schule und Weiterbildung gewesen seien. Da manche Fensterscheiben
unwiederbringlich blind seien, rate sie, die Reinigung neuerer Gebäude voranzustel-
len.

Frau Beigeordnete Dr. Klein und **Herr Dr. Schlieben** erklären, dass dieser Beitrag in
die bevorstehende Haushaltsdebatte gehöre. **Frau Beigeordnete Dr. Klein** ergänzt,
dass sie Wert auf die Gleichbehandlung der Schulen, gleich welchen Baujahres und
Zustandes, lege. Eine Reinigung sei aufgrund Vollbelegung und intensiver Nutzung
der Schulen überall dringend notwendig.

8.5.4 ZMI - Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration: Veröffentlichung des ZMI Magazins 2016 und Kölner Sprachfest 2017 0793/2017

Die Mitteilung wird ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

**8.5.5 Jahresbericht 2016 der Kinder- und Jugendpädagogischen Einrichtung der Stadt Köln
0959/2017**

Die Mitteilung wird ebenfalls ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

**8.5.6 Köln nimmt an der Aktion "Stadtradeln vom 17. Juni bis 07. Juli 2017 teil
1237/2017**

Auch diese Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

**8.5.7 Inanspruchnahme der Familienberatungsstellen in Köln in freier und kommunaler Trägerschaft durch Ratsuchende im Jahr 2016
0957/2017**

Die Mitteilung wird nach TOP 1.3 behandelt und ohne weitere Aussprache zur Kenntnis genommen.

**8.5.8 Neue Version der Kölner Service-APP
1278/2017**

Die Mitteilung der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen.

Frau Laufenberg möchte wissen, ob die Familien-App mit der Stadt-Köln-App verbunden, oder als Modul darin integriert werde.

Die Verwaltung sagt eine Weiterleitung der Frage an die Fachstelle zu.

gez. Dr. Nils Helge Schlieben (stellv. Vorsitzender)
gez. Petra Lohmann (stellv. Schriftführerin)